

kungen gelangt Ureña zu dem Schluß: Der marxistisch-sozialistische Anspruch einer historischen Überlegenheit über den Kapitalismus ist wissenschaftlich nicht haltbar, und zwar sowohl bezüglich der Entfaltung der Produktivkräfte für den gesellschaftlichen Wohlstand als auch der Ermöglichung freier und gerechter politischer Strukturen. Die Folgerungen für das politische Verhalten des Christen gegenüber einem marxistischen Sozialismus sind – aufgrund der kritisierten methodologischen Aspekte – zwar zu weit gefaßt, doch warnt Ureña letztlich, „nicht einem infantilen und wenig kritischen Glauben an den marxistischen Sozialismus ins Netz zu gehen“ (145). Trotz der skizzierten Vorbehalte handelt es sich um eine äußerst dankenswerte und hilfreiche Publikation für jeden, der sich mit dem Problembereich Kapitalismus/Sozialismus auseinandersetzen möchte.

K. H. Ossenbühl

KÖBERLE, Adolf: *Das geheimnisvolle Reich der Seele*. Reihe: Herderbücherei, Bd. 1111. Freiburg 1984: Herder Verlag. 128 S., kt., DM 7,90.

Im Klappentext heißt es: „Das Taschenbuch möchte einen Eindruck vermitteln von der unermeßlichen Reichweite der Seele. Um die Wirklichkeit der Seele als eigenständige Größe zu erhellen, die von der materialistischen Philosophie bestritten wird, werden die Forschungsergebnisse der Psychiatrie, der Psychotherapie und der Parapsychologie vielseitig ausgewertet.“ Es ist dem Autor zu bescheinigen, daß er engagiert schreibt und durch viele Zitate aus der Geschichte der Psychologie und der Philosophie seine Anliegen untermauern kann. Aber gerade wenn man ihm zustimmt, z. B. in der Bedeutung der Symbollehre für die Kirche oder hinsichtlich seiner Ausführungen zum Thema „Seelenwanderung“, bedauert man es um so mehr, daß er – entgegen der Ankündigung im Klappentext – der derzeitigen Auseinandersetzung mit den Forschungsergebnissen der Hirnforschung, der Psychiatrie usw. ausweicht. Es mag ja ganz interessant sein zu lesen, wer wann was schon einmal gesagt hat, und dies mag auch seinen Eigenwert haben, aber es hilft denen nicht weiter, die in der derzeitigen Auseinandersetzung stehen und eine Antwort finden müssen. So wie die Aussagen von Forschern und Denkern vergangener Jahrhunderte präsentiert werden, helfen sie nicht, die heutigen Ergebnisse zu interpretieren und eine materialistische Anschauung zu überwinden.

K. H. Ditzer

SPORKEN, Paul: *Begleitung in schwierigen Lebenssituationen*. Ein Leitfaden für Helfer. Freiburg 1984: Herder Verlag. 192 S., kt., DM 19,80.

Sporken ist sicherlich einer der Ethiker, die sich am kenntnisreichsten mit Problemen der medizinischen Ethik, der Sterbebegleitung, der Weiterbildung und Pastoral des medizinischen Personals befassen. Er legt den kurzen Kapiteln dieses Buches einen Begriff zugrunde, der m. W. aus dem Holländischen stammt (begeleiding) und inzwischen in unsere deutsche Fachsprache Eingang gefunden hat: Begleitung. Damit ist eine bestimmte Aufgabe, ein Einwirken an Menschen gemeint, das nicht „rein fachlich“ (z. B. medizinisch) noch „rein pastoral“ (z. B. in der Sakramentenspendung) noch „rein familiär“ (z. B. durch Kontakt mit den Angehörigen) begrenzt ist, sondern eine Art übergreifendes Mitgehen mit Menschen in schwierigen Situationen meint. Die Art dieses Mitgehens wäre dann auch weder bloß beobachtend oder „rein nondirektiv“ noch im Stil mancher früheren Krankenpastoral dominierend oder direktiv. Das eben ist „Begleitung“. Um diese, um ihr zugrunde liegenden Leitvorstellungen, um ihre Möglichkeiten geht es in dem Buch. In einem ersten Teil entfaltet der Verfasser „Grundsätzliche ethische Probleme“ (15–80) und spricht hierbei u. a. über „Begleitung als Ergänzung einer anderen Aufgabe“, „Selbstentfaltung“ und die Frage, ob „Glück oder Friede“ die bessere Leitvorstellung für gelingendes Leben sei (von seiner Erfahrung her hält Sporken die Grundkategorie „Friede“ und „im Frieden mit sich sein“ für die Tragfähigere – sicher zu Recht und von der Bibel her stark stützbar). Er spricht dann in diesem Teil noch über „Begleitung als ethischer Vollzug“, bevor im zweiten Teil „Begleitung in der Praxis“ zur Sprache kommt (83–181). Schmerz und Schmerzbekämpfung, Begleitungsprobleme im Alter, Begleitung und Glaubensprobleme, Begleitung bei Sinnfragen, so die Hauptpunkte der ansprechend geschriebenen und spürbar von einer reichen Erfahrung geprägten Darlegung. Beim Lesen des Buches, das keine systematische Abhandlung ist, wird wahrscheinlich jeder Leser abwechselnd hochinteressiert sein bzw. eher Bekanntes, und gelegentlich auch manches bemerken, auf das man eher hätte